

## Gemeinsam gegen Karies – ein interdisziplinäres Präventionskonzept im Rhein-Kreis Neuss

Kariesentstehung ist ein komplexer Prozess. Neben lokalen Faktoren in der Mundhöhle spielen das Ernährungs- und Hygieneverhalten sowie psychosoziale und familiäre Verhältnisse eine wesentliche Rolle. Eine einseitige Betrachtung der Karies ist daher nicht zielführend, da sie dadurch zwangsläufig zu einseitigen Präventionsmaßnahmen beiträgt, die das komplexe Krankheitsbild nur unvollständig beherrschen können. Daraus folgt, dass eine sinnvolle Prävention nur dann stattfinden kann, wenn sich Akteure aus unterschiedlichen Fachbereichen zusammenfinden und gemeinsam ein Präventionspaket schnüren, das nachhaltig gegen Karies wirksam werden kann. Das interdisziplinäre Modellprojekt "Gemeinsam gegen Karies" unter der Leitung des Gesundheitsamtes des Rhein-Kreises Neuss soll helfen, Kinder und ihre Eltern zu einem möglichst frühen Zeitpunkt zu erreichen, um auf diese Weise eine wirkungsvolle Kariesprävention zu ermöglichen. Starke Zusammenhänge zwischen einem problematischen sozialen Umfeld und einem erhöhten Kariesaufkommen konnten bislang in zahlreichen internationalen und nationalen Untersuchungen beobachtet werden. So auch in Dormagen. Ergebnisse der zahnärztlichen Reihenuntersuchungen des Kreisgesundheitsamtes Dormagen ergaben ein überdurchschnittlich hohes Kariesaufkommen bei 5- bis 9-jährigen Schulkindern im Vergleich zu Schulkindern der gleichen Altersgruppe in sozial besser gestellten Orten des Landkreises. Die statistischen Auswertungen des zahnärztlichen Dienstes ergaben für bestimmte Stadtteile der Stadt Dormagen eine hohe Korrelation zwischen Karieslast und Arbeitslosigkeit, Migrationshintergrund sowie problematischen familiären Verhältnissen. Ein mittlerer dmft von 3,8 bei Kindern aus dem sozial schwach strukturierten Stadtteil Hackenbroich gibt beispielhaft die Schwere der Krankheitslast wieder. Besonders schwerwiegend ist, dass dort nicht nur Kinder aus Randgruppen, sondern offensichtlich auch Kinder aus der Mittelschicht betroffen sind. Die Erfahrung zeigt, dass der Zahnarzt Kinder aus sozial schwachen Verhältnissen in den meisten Fällen erst ab dem vierten Lebensjahr zu Gesicht bekommt. „Dann ist es aber viel zu spät und das Kind ist bereits in den sprichwörtlichen Brunnen gefallen“, meint Birgit Bartsch, Zahnärztin des Kreisgesundheitsamtes Dormagen, Mit-Initiatorin und zuständige Projektkoordinatorin des Präventionsprogramms. Der zahnärztliche Dienst des Kreisgesundheitsamtes hat daher in Zusammenarbeit mit der Stadt Dormagen und mit Dormagener Gynäkologen, Hebammen, Kinder- und Zahnärzten ihr umfassendes interdisziplinäres Aufklärungs- und Prophylaxekonzept mit dem Ziel entwickelt, Mütter aus sozial schwachen Verhältnissen bereits zu Beginn der Schwangerschaft mit dem Präventionsangebot zu erreichen und sie nach der Geburt ihrer Kinder mittels einer so genannten „Präventionskette“ zu begleiten. Interdisziplinär bedeutet in diesem Fall auch eine intensive Vernetzung nicht nur aller Partner der Gesundheitshilfe, sondern auch aller Vertreter des Bereiches Jugendhilfe, wie Familienzentren, Kindertagesstätten

und des Jugendamtes mit seinen Begrüßungsdiensten für junge Mütter und ihre Kinder. Die Auftaktveranstaltung zur Vorstellung des Konzeptes fand mit Beteiligung von über 65 Projektpartnern am 12. Januar 2011 Pfarrscheune Zons statt. Die zahlreichen Gäste und Vertreter aus Politik und Wissenschaft wurden durch den Vortrag von Frau Dr. Özgür Gündüz, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Abteilung für Zahnerhaltung und Parodontologie des Zentrums für Zahn-, Mund und Kieferheilkunde der Universität Köln in die Grundlagen der Kariesentstehung und der speziellen Problematik der Frühkindlichen Karies (early childhood caries: ECC) eingeführt. Frau Birgit Bartsch und Herr Uwe Sandvoss vom Jugendamt der Stadt Dormagen stellten in ihrem gemeinsamen Vortrag anschaulich das Konzept ihres viel versprechenden Präventionsprogramms vor, dessen Laufzeit vier Jahre beträgt und das unter wissenschaftlicher Begleitung durchgeführt wird. Die Dental-Firmen miradent und Oral-B unterstützen die Initiatoren bei der Umsetzung des Programms. Interessenten können nähere Informationen zum Konzept unter folgender Adresse beziehen:

Birgit Bartsch  
Gesundheitsamt Rhein-Kreis Neuss  
Zahnärztlicher Dienst  
Elsa-Brändström-Str. 19  
41540 Dormagen  
Tel.:02181-601-5411  
mail: [birgit.bartsch@rhein-kreis-neuss.de](mailto:birgit.bartsch@rhein-kreis-neuss.de)